



magazin

RHEIN-NECKAR

Nov./Dez. 2021

Künstliche Intelligenz

Ideen der
Zukunft **S.4**

Mobilität
Wirtschaftsstandort
gemeinsam
stärken **S.31**

Verkehrswende
Bahn und Binnen-
schiff am Zug
S.35



Olga Mordvinova, Geschäfts-
führerin der incontext.
technology GmbH (INTEC), im
Interview zu den Einsatz-
möglichkeiten von Künstlicher
Intelligenz in der Industrie

ALC – ALEXANDER LETZSCH CONSULTING

„Den Mund aufzumachen, erfordert immer noch Mut“

Alexander Letzsch war lange Jahre als Rechtsanwalt und Berater im europäischen Steuer- und Finanzsektor tätig. 2020 hat er in Heidelberg sein eigenes Unternehmen gegründet und berät Firmen unter anderem zum richtigen Umgang mit Hinweisgebern und der Implementierung von Hinweisgebersystemen.



FIRMENFOTO

Herr Letzsch, Sie hatten am 1. März 2020 Ihren ersten Tag als Geschäftsführer. Wie chaotisch wurde der Start Ihres Beratungsunternehmens aufgrund der Coronapandemie?

Alexander Letzsch: Na ja, es wurde dann doch etwas wüst. Viele Kundenprojekte wurden nicht realisiert und ich musste meine Geschäftsidee neu denken. Aus der Strategieberatung für unternehmerisches Wachstum für Kunden aus dem Mittelstand wurde erst einmal die Coronaberatung. Zum Teil habe ich meine Kunden bei Soforthilfe-Anträgen unterstützt, weil viele mit den Verfahren komplett überfordert waren.

Die Situation hat sich normalisiert, Sie beraten unter anderem wieder zu Fragen der Unternehmensnachfolge oder

Mit zahlreichen Stationen unter anderem in der Schweiz, England und Frankreich hat sich Alexander Letzsch ein internationales Beratungsnetzwerk aufgebaut, das er für sein neues Unternehmen nutzt.

bei der Unternehmensgründung. Ein Thema beschäftigt Sie derzeit aber besonders ...

Letzsch: Die EU-Whistleblower-Richtlinie, die im Dezember in Kraft tritt und noch nicht in deutsches Recht umgesetzt wurde. Ich freue mich sehr, dass dieses Gesetz kommen wird, denn aus meiner Sicht hinkt

Europa den USA bei diesem Thema mindestens zehn Jahre hinterher.

Können Sie dies näher erklären?

Letzsch: Ursprünglich wurden Hinweisgebersysteme in der europäischen Finanzindustrie nach der Finanzkrise geschaffen. Jeder, der hier unlautere Praktiken anprangern wollte, stand aber vor einer Gewissensfrage: Folge ich der Moral und informiere die Vorgesetzten beziehungsweise die Aufsicht oder riskiere ich eine Kündigung oder gar eine Verhaftung? Nach der aktuellen Richtlinie geht es darum, dass in Firmen mit über 50 Mitarbeitern geregelt sein muss, wie Personen, die Hinweise geben wollen, die Möglichkeit dazu erhalten. Vor allem aber werden sie endlich gesetzlich vor Repressalien geschützt. Das reicht von Compliance-Fragen bis zum Aspekt sexueller Diskriminierung. Ich finde es sehr schwierig, dass Gleichberechtigung in der Öffentlichkeit immer stärker zum Thema wird, wir aber nicht über die Unternehmen reden. Noch immer braucht es viel Mut, den Mund aufzumachen, wenn bei

der Arbeit sexistische Sprüche gegenüber der Kollegin oder dem Kollegen fallen.

Was raten Sie Unternehmen, die von der Richtlinie betroffen sind?

Letzsch: Es gibt viele Anbieter, die auf eine Softwarelösung setzen. Zum Beispiel wird über das Intranet ein Postfach eingerichtet – mit verschiedenen Filtern, damit die Datenübermittlung nicht nachverfolgt werden kann. Dabei wissen wir aus US-Studien, dass Betroffene weniger Hemmungen haben, wenn sie direkt mit jemandem sprechen können. Als Nebeneffekt von Hinweisgebersystemen sinken auch die potenziellen Schadenshöhen. Ich empfehle daher eine anonyme externe Telefonhotline.

Was ist der Vorteil?

Letzsch: Die Hinweisgeberin beziehungsweise der Hinweisgeber kann sich direkt einer unternehmensfremden Person anvertrauen und über das Erlebte reden. Dadurch zeigt die Unternehmensleitung, dass sie nicht nur die Sorgen ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sondern auch Environmental-Social-Governance-Grundsätze ernst nimmt. Denn darum geht es letztendlich: Gibt es im Unternehmen eine nachhaltige Kultur des Miteinander?

www.letzsch.com

ANZEIGE



Über 700.000 Teilnehmer weltweit

DEIN NEUER BESTER KUMPEL

IN SECHS WOCHEN KÜNSTLICHE INTELLIGENZ VERSTEHEN LERNEN

ONLINE-WEITERBILDUNG IN SECHS MODULEN

- Was ist KI?
- Probleme lösen mit KI
- Reale Anwendungen
- Maschinelles Lernen
- Neuronale Netze
- Auswirkungen



Ein Projekt mit Reaktor und der Universität Helsinki









DEIN NEUER BESTER KUMPEL IN 3D

Virtuelles Erlebnis starten

IHK DIHK DIHK-Gesellschaft für berufliche Bildung – Organisation zur Förderung der IHK-Weiterbildung gGmbH

AHK Deutsch-Finische Handelskammer Svenska-Finska Handelskammaren

In Kooperation mit: INITIATIVE FOR APPLIED ARTIFICIAL INTELLIGENCE

Unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie

Kostenlos mitmachen und Teilnahmebescheinigung sichern!
Hier geht's direkt zum Kurs:
www.elementsofai.de